

Sonntag
31. Mai 2015
15:30 Uhr

Ev. Luisenfriedhof (Luisenkirchhof) III
Fürstenbrunner Weg 37-67
14059 Berlin-Charlottenburg

*Die Fördergemeinschaft für eine
ökumenische Gedenkstätte für
Genozidopfer im Osmanischen
Reich e.V. (FÖGG) lädt ein*

EINLADUNG

31. Mai

*Besuch der ökumenischen
Gedenkstätte für die Opfer des
Genozids im Osmanischen Reich*



Haus der Armenier

Haus der Griechen

Haus der Aramäer

Programm	Sonntag, 31. Mai 2015 15:30 Uhr
<i>Begrüßung</i>	Amill Gorgis <i>Vorsitzender der Fördergemeinschaft für eine ökumenische Gedenkstätte für Genozidopfer im Osmanischen Reich e.V. (FÖGG)</i>
<i>Kirchliche Gesänge</i>	<i>Der syrisch-orthodoxe Kirchenchor St. Jakob. Chorleitung: Pfr. Murat Üzel</i>
<i>Ansprache</i>	Prof. h.c. Dr. Tessa Hofmann <i>Freie Universität Berlin</i>
<i>Gebet</i>	<i>Priester der syrisch-orthodoxen Gemeinden</i>
<i>Kranzniederlegung</i>	

Unweit des Grabes von einem der Söhne von Dr. Johannes Lepsius, dem deutschen Dokumentaristen der Vernichtung der Armenier, ist eine Gedenkstätte für die drei Volksgruppen der Armenier, der aramäischsprachigen Gemeinschaft und der Griechen Kleinasiens, des Pontos und Ost-Thrakiens errichtet worden, die vor 100 Jahren Opfer des Genozids der Jungtürken im Osmanischen Reich wurden. Die Nachfahren der Überlebenden, die in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben, werden mit dieser Gedenkstätte einen öffentlichen „Ort des Erinnerns“ haben, der sichtbar im Stadtbild Berlins integriert ist. Wir sind der evangelischen Luisengemeinde in Charlottenburg dankbar, dass sie uns für dieses Mahnmal einen Platz zur Verfügung gestellt hat.

Die Nachfahren der Opfer des Genozids sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger werden eine Gedenkstätte besuchen, die eine gemeinsame Gedenkinschrift in den jeweiligen Sprachen sowie spezifische religiöse Symbole der

betroffenen Volksgruppen trägt. Darüber hinaus wird die Gedenkstätte an die verlorene Heimat erinnern, indem einzelne Herkunftsorte genannt werden. Sträucher und andere Pflanzen aus der Flora Armeniens, Kleinasiens und Syrien-Mesopotamiens werden an diesem Ort gepflanzt werden. Sie sollen das Überleben und die Wiedergeburt verkörpern.

Die Besucher werden eine Stätte haben, an der sie mit Kerzen und Blumen in Demut und Andacht der Ermordeten und der verlorenen Heimat gedenken können. Eine Standtafel informiert über den Völkermord und über die geschichtlichen

Hintergründe. Ein integrierter QR-Code gibt die Möglichkeit, weitere detaillierte Zusatzinformationen zu erhalten.

Sehr herzlich möchten wir Sie zum Besuch der ökumenischen Gedenkstätte einladen.

